

A photograph of a person lying on their back on a light-colored floor. A red, jointed mannequin figure is positioned on the person's chest. The mannequin is connected to thin, dark strings that extend upwards towards the legs of a person standing over it. The person lying down is wearing a dark t-shirt and a light blue surgical mask. The scene is brightly lit, creating strong shadows.

Rencon- tre avec une mari onnette d'exer- cice

**Company
Mafalda &
Cie Chamar
belclochette**

**Gesuch um einen
Recherchebeitrag
Februar 2021**

Wir haben uns im Frühjahr 2020 beim Momix à la Suisse! kennen gelernt. Chine stellte ihre Cie Chamar bellclochette vor, Teresa war fasziniert von hat ihrer Erzählung über ihre Arbeit im Bereich Figurentheater. Aus der Begegnung entstand ein spannender Dialog.

Wenig später fiel die Kultur ins Coronakoma, unsere Auftritte wurden abgesagt, die Situation war beängstigend. Wir fielen aus unseren üblichen Produktions-, Diffusions- und Aufführungsrhythmen, was auf der positiven Seite auch Platz für neue Ideen schuf; das Erdenken neuer Zusammenarbeiten, neuer Schwerpunkte und neuer Formate.

SCHWERPUNKT

Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Sparten lässt uns unser je gelerntes Handwerk hinterfragen, zeigt uns die jeweiligen Potenziale und Unzulänglichkeiten auf und ermöglicht – so sind wir sicher – Ungeahntes, Ungekanntes und Überraschendes im Dialog. Während dieser Zugang vorerst technisch scheint, sind die damit verknüpften Themen von universeller Relevanz.

ZUSAMMENARBEIT

Wir sind überzeugt, dass die Kombination von Puppenspiel und zeitgenössischem Tanz ein unermessliches Potenzial bietet, welches wir mit unserer künstlerischen Begegnung erforschen wollen.

FORMATE

In der geplanten Recherchezeit wollen wir uns mit diesen essentiellen Fragen beschäftigen. Dabei werden wir ausserdem untersuchen, welches Publikum wir mit unseren neuen, gemeinsam entwickelten Methoden, Sprachen und Themen ansprechen und mit welchen Formaten wir mit diesem Publikum interagieren können.

Während eines zweitägigen Workshops im Februar 2021 haben wir uns erstmals im Studio getroffen, um eine Idee möglicher Stossrichtungen zu erhalten und die kommende gemeinsame Recherchephase sorgfältig zu planen. Wir sind beflügelt von den Möglichkeiten, die sich dabei aufgetan haben und freuen uns, Angestossenes vertieft auszuschöpfen, sind gespannt, wo wir nach dieser Phase stehen und wo wir hinwollen werden.



Chine Curchod & Teresa Rotemberg

Cie Chamar bellclochette
Gründerin, Leiterin
Puppenspielerin

Company MAFALDA
Künstlerische Leiterin
Choreografin



Inhalt

Während unseres Workshops, in unseren Gesprächen und aus unserer bisherigen Arbeit haben sich folgende Inhalte als Themenkomplexe ergeben, die wir in unserem Rechercheprozess vertieft untersuchen möchten

DUALITÄT

MENSCH/FIGUR – KLEIN/GROSS

Unsere Disziplinen eröffnen spannende Themen- und Spannungsfelder durch ihre Gegensätze. Eine kleine Puppe trifft auf eine viel grössere Tänzerin. Sie ist eine Abstraktion des Menschen und bildet ihn in schematischer Einfachheit ab. Die harte, kleine Kunststoffpuppe trifft auf eine Tänzerin, die in ihrer menschlichen Anatomie unverhältnismässig komplexer und in ihrer fleischlichen Materialität weicher ist.

WEIBLICH/MÄNNLICH

Während das Publikum menschlichen Bühnendarsteller*innen unbedingt ein (dem binären System entsprechenden) Geschlecht zuweisen will, wird die Geschlechtslosigkeit einer Puppe eher angenommen, sie erhält damit performative Möglichkeiten, die dem Menschen verschlossene sind.

Während sich gerade Tänzer*innen oft einem sexualisierten, männlichen Blick (the male gaze) exponiert sehen, birgt die Puppe vielleicht die Möglichkeit, aus dieser gesellschaftlichen dominanten Perspektive auszubrechen und eine andere Geschichte zu erzählen.

FOKUS / PERSPEKTIVE

Beobachtung aus dem Workshop:

In der Begegnung zwischen Tänzerin und Puppe fällt im Vergleich zunächst der Grössenunterschied auf. Kommen sie sich aber sehr nahe, berühren sich gar, so gerät die Puppe in unseren Fokus, wächst in unserer Wahrnehmung und die Tänzerin übersteigt unser Blickfeld, wird zur Landschaft, auf der sich die Puppe bewegt.

Was passiert also im Duett mit der Tänzerin?

Wie führen wir den Blick des Publikums? - Wie beeinflussen wir die Wahrnehmung?

Dies sind zentrale Mittel unseres Handwerks, wir bewegen uns aber damit stets auch in einem gesellschaftlichen Kontext, den wir nicht direkt beeinflussen können.

VERDECKTE HIERARCHIEN UND UNHEILIGE ALLIANZANE

Wer führt wen? - Wer wird beachtet? - Wer reagiert auf wen?

Wer beachtet wen? - Wer imitiert wen?

Wer führt im Verdeckten die Fäden?

In der Begegnung zwischen Tänzerin und Puppe spiegelt sich die Begegnung von Choreografin und Puppenspielerin, welche - mehr oder weniger - für das Publikum verborgen bleiben. Während sich die Choreografin einen Aussenblick bewahrt, welcher der Puppenspielerin verwehrt bleibt, entwickelt sich zwischen Puppenspielerin und Tänzerin eine eigene, performative Dynamik.

Und immer wieder übernimmt auch der Ton – mehr oder weniger bemerkt - eine dominante Rolle; sei es, indem er die Bewegung der Darstellenden lenkt oder den Blick des Publikums lenkt. Die Mikrofone an Puppe und Tänzerin ermöglichen uns ausserdem eine auditive Verzerrung: die kleine Puppe kann plötzlich riesig erscheinen, wenn ihre Bewegungsgeräusche viel lauter sind als die der Tänzerin.

Themen der Hierarchie sind ein gesellschaftlich essentielles und derzeit beliebt diskutiertes Thema, nicht zuletzt im Theaterbetrieb. Sind die Hierarchien in Institutionen offensichtlich, so birgt gerade das Arbeiten im hierarchielosen Kollektiv die Gefahr von verdeckten Hierarchien, die durch ihre Unsichtbarkeit weniger angreifbar sind.

Methodik

Wir lassen zeitgenössischen Tanz auf Puppenspiel treffen und bringen so zwei Sparten der Darstellenden Künste in Austausch. Es begegnen sich auf der Studiobühne eine Puppe und eine Tänzerin. Zu Chine Curchods eigener Überraschung, hat sie während des Workshops insbesondere die Marionette entdeckt als geeignete Figur in der Begegnung mit Tänzerinnen. Im Gegensatz zu anderen Puppen hat sie einen Körper, der sich teilweise ähnlich dem eines Menschen führen lässt – ausserdem kann sich die Figur verhältnismässig weit weg von der Puppenspielerin bewegen und hat so eine gewisse Autonomie, um sich der Interaktion mit der Tänzerin zu widmen.

Teresa Rotemberg plant, in der Recherchezeit mit zwei unterschiedlichen Tänzerinnen zu arbeiten, um den Effekt von verschiedenen Körpern und Bewegungssprachen zu untersuchen.

Gestaltet wird unser Begegnungsraum durch Vera Baumann, eine Soundkünstlerin, die unser Prozess begleitet und mitprägt. Neben ihren analogen und digitalen Instrumenten bringt Vera Baumann Mikrofone mit, die sie an Puppen und Tänzerin anbringt. So dienen deren Geräusche als Quellen für Samples und ermöglichen den Fokus des Sichtbaren mit Gewichtung des Hörbaren zu betonen oder zu verzerren.

Punktuell dabei sein wird Petra Fischer als Dramaturgin, die uns hilft, inhaltliche Schwerpunkte zu sehen, Themen genau zu benennen und den Fokus nicht zu verlieren.

Eliane Zraggen wird die Arbeit multiperspektivisch und multimedial dokumentieren. Nach der Erfahrung der ersten Recherchewoche werden wir mit ihr entscheiden, in welcher Form wir unseren Prozess für ein öffentliches Publikum digital sichtbar machen und zu welchem Zeitpunkt.

Als Methode unserer Begegnung wählen wir die Improvisation. Wir lassen uns von unseren gegenseitigen Impulsen leiten, loten die Möglichkeiten aus, die sich im Spannungsfeld zwischen den Disziplinen und Charakteren ergeben.

Wir reflektieren das Geschehen und leiten daraus die Inhalte ab, die sich implizit aus dem Austausch ergeben. Kommend aus Sparten, die sich zur Kommunikation nicht (primär) gesprochener Sprachen bedienen, werden wir unsere Themen auch nicht im Gespräch, sondern in der Improvisation, im Spiel finden.

Ziele

Wir haben je das Handwerk einer Kunstsparte erlernt, die uns eine spezifische Ausdrucksform ermöglicht. In diesem Austausch wollen wir herausfinden, welchen Grenzen diese gelernten Methoden unterliegen. Und wir wollen herausfinden, welche neuen Möglichkeiten des Ausdrucks die Verbindung mit einer neuen Sparte bieten.

Was kann die Puppe, was ich als Tänzerin nicht kann?

Wie unterscheiden sich unsere Handwerke?

Welche Möglichkeiten geben sie uns im Ausdruck, welche verwehren sie uns?

Addiert sich das Potenzial nur, das mehrere Disziplinen zusammen bergen, oder multipliziert es sich?

Die Inhalte, die uns dabei interessieren, sehen wir keinesfalls reduziert auf Fragen, die ausschliesslich die handwerkliche Ebene betreffen. Sie eröffnen uns universale Fragestellungen, die sich auf zahlreiche kulturelle, gesellschaftliche und politische Belange übertragen lassen.

Unser Ziel ist also über methodische Fragestellungen auf universale, inhaltliche Themen zu gelangen, die uns in einer möglichen Weiterführung der Zusammenarbeit als Basis dienen könnten.

Auf dieser Ebenen unserer Kollaboration ist zum Schluss dieser Recherchephase ausserdem die Frage zu beantworten, welche Geschichte wir gemeinsam erzählen können und wollen, in welchem Format und an welches Publikum sich diese richten wird.



BIOGRAFIEN

Choreografie Teresa Rotemberg

Die in Buenos Aires geborene Teresa Rotemberg gründeten 1999 in Zürich die Company MAFALDA und produziert regelmässig Tanzstücke; zuletzt lag dabei ein besonderer Schwerpunkt auf Produktionen für junges Publikum, das der Choreografin besonders ans Herz gewachsen ist. «Zick Zack Puff», «Träum schön schlimm», «Vicky setzt Segel» und «Miniaturas/Miniaturen» sind Produktionen, mit denen die Compagnie auch international (u. a. Argentinien, Chile, Panama, Peru, Südafrika) stark nachfragt wird.

Teresa Rotemberg engagiert sich auch in Vermittlungsprojekten und hat Stücke mit Laien, Jugendlichen und Kindern kreiert. So entstand z. B. 2015 „#Romeo_Julia“, eine Tanz- und Film-Collage mit Jugendlichen, im Rahmen der Zürcher Festspiele, in Zusammenarbeit mit den Opernhaus Zürich.

Als Gastchoreografin wurde sie von namhaften Tanzcompagnien (u.a. Ballett Staatstheater Saarbrücken, Ballett am Rhein Düsseldorf-Duisburg) eingeladen.

Engagements als Choreografin für das Musiktheater führten sie u.a. an die Staatsoper Wien, das Opernhaus Zürich, an die Opéra national de Paris und die Royal Opera in London.

Seit 2005 arbeitet Teresa Rotemberg regelmässig als Schauspielregisseurin für Familienstücke, wie seit 2015 auch im Musiktheater.

Puppenspiel Chine Curchod

Die Schauspielerin und Marionettistin Chine Curchod wurde 1980 in Genf geboren. Nach ihrem Studium am Genfer Conservatoire d'Art Dramatique hat sie als Schau- und Puppenspielerin unter Regisseuren wie José Lillo, Lorenzo Malaguerra, Claudia Bosse, Dominique Catton, Matthias Urban, Georges Grbic und Guy Jutard gearbeitet.

2008 gründete sie die Compagnie Chamar bell clochette und inszeniert mit <Ne m'appellez plus jamais mon petit Lapin> und <Loulou> zwei Bühnenadaptationen von Kinderbüchern von Grégoire Solotareff. <Dans la boutique fantastique> ist ihre dritte Produktion für ein junges Publikum. Mit den Musikern Julien Israelian und Pierre Omer kreiert sie 2016 das Theaterkonzert Vaudou-Dada. Für Mullbau Luzern schafft sie 2016 gemeinsam mit Roland Bucher das Stück <Oskar>, eine musikalische Experimental-Performance mit Marionetten. 2017 folgt <LA-NE>, 2018 <Robot> und 2019 <Aouuuu!>, ein zweisprachiges Kinderstück für Schauspieler und Marionetten nach der Erzählung <Ich bin ein Wolf, sagt Hase> von Jadwiga Kowalska, in Koproduktion mit dem Théâtre des Marionnettes de Genève und dem Theater Stadelhofen Zürich. Darüber hinaus leitet Chine Curchod regelmässig diverse Amateurworkshops im Bereich des Puppenspiels für Jung und Alt.

Dramaturgie Petra Fischer

Petra Fischer ist 1963 in Berlin geboren und studierte Theaterwissenschaften an der Theaterhochschule in Leipzig. Sie arbeitete in den letzten 10 Jahren als Dramaturgin und Dozentin am jungen.theater.zürich, am Theater der Hochschule Musik und Theater Zürich und der Zürcher Hochschule der Künste. Davor war sie als Theaterpädagogin und Dramaturgin in Dresden und Berlin tätig. Von 2009-2020 war sie Leiterin des Jungen Schauspielhauses Zürich. 2015 wurde Petra Fischer im Rahmen des «Augenblick mal!»-Festivals von der ASSITEJ Deutschland der Preis für besondere Verdienste um das Kinder- und Jugendtheater verliehen. Seit der Spielzeit 2020/21 ist sie am Theater Chur als Dramaturgin Junges Publikum.

Musik, Ton Vera Baumann

Vera Baumann (*1988) schöpft aus dem Moment, um ihrer Stimme freien Lauf zu lassen. Sie verwebt sich mit den Klängen ihrer Mitmusiker*innen. Sie liebt dringliche Texte, schwebende Melodien und rhythmische Spielplätze. Vera studierte Jazzgesang an der HSLU Musik und wurde von Andreas Schaerer, Lauren Newton, Susanne Abbuehl und Sarah Buechi begleitet. 2020 schloss sie den Master in Performance mit Auszeichnung ab. Mit dem Trio Hobo Ho ist sie auf dem aktuellen Album „Loving Queen Unicorn“ (2020) zu hören. Zusammen mit Gerry Hemingway und Florestan Berset formt sie die Band Ming-Bau-Set und erforscht in beiden Bands neue improvisatorische Pfade. Mit dem Kollektiv Lu Mansion ist sie Teil eines interdisziplinären Projektes, welches sich mit der Interaktion von Tanz und Musik im Raum beschäftigt. Ebenfalls interdisziplinär und raumbezogen kollaboriert sie mit dem Technorama Winterthur, wo sie physikalisch-akustische Phänomene künstlerisch erforscht. Mit der Jodlerin Nadja Räss begiebt sie sich im Rahmen der stimmreise.ch 3 auf landschaftsbezogene Vokal-Wanderungen auf dem Grat zwischen Tradition und Moderne.

Im Duo mit Cyrill Michel (Gesang&Gitarre) widmet sie sich seit 2012 der zweistimmigen Detailarbeit und ist daneben in weiteren Projekten aktiv (z.B. in Lukas Briners Hyla Crucifer, Andreas Schelkers Swinging Momentum).

Dokumentation Eliane Zraggen

Eliane Zraggen erfügt über langjährige Erfahrung als Kulturmanagerin, Vermittlerin, Künstlerische Leiterin, Projektleiterin und Künstlerin. Eliane spricht der partizipativen Dokumentation von Prozessen und Assoziativem Vernetzen grosses Potenzial für nachhaltige Ko-Kreation zu. Sie recherchiert und konzipiert mit grosser Leidenschaft in den Bereichen Digitalisierung & menschlicher Interaktion in Bildung, Kunst, Kultur & Gesellschaft. Intrinsisch getrieben und vernetzt denkend arbeitet sie am liebsten in Kooperationen und transdisziplinären Teams.

Neues Format Art-Shots_Kulturhappenings im Aufbau.

Tanz Alice D'Angelo

Alice D'Angelo is an Italian dancer based in Zurich since 2015. In 2018, during her studies at the Zürcher Hochschule der Künste, she had her first internship program with Cie Linga. After graduating she started a collaboration with Anna Degen, presenting own creations in Switzerland and Germany.

As a performer, she is currently working with Laetitia Kohler in Basel and Diane Gensch in Zürich. At the same time, she is part of the dance production of Junges Staatstheater Braunschweig 2020-2021. In 2020 she starts working with Cie O, under the direction of Marie Alexis.

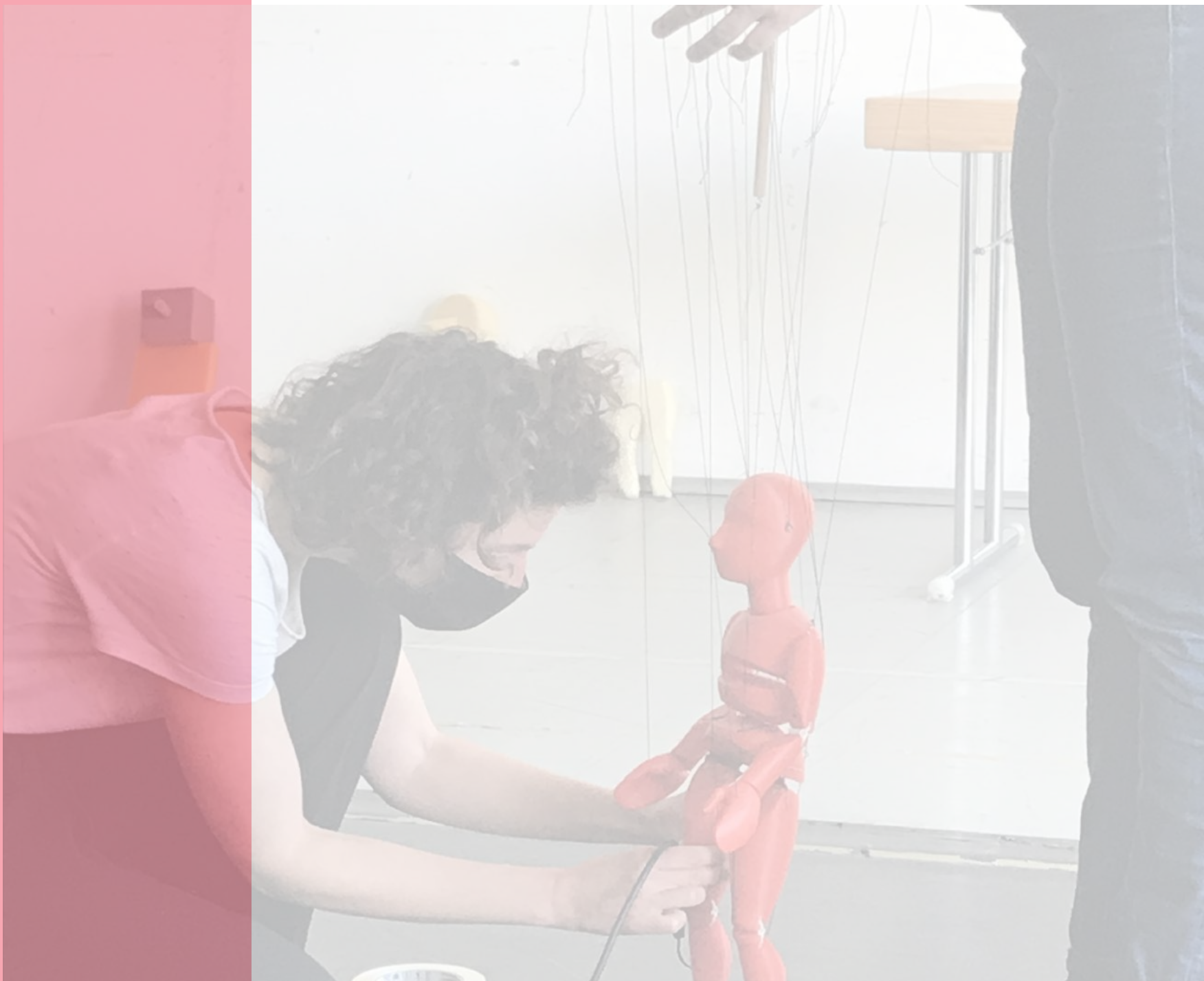
Tanz Sandra Klimek

Sandra Klimek, geboren 1989 in Polen. Ausbildung zur Tänzerin in der Nationalen Ballettschule in Warschau, Rotterdam Tanzakademie und HfMDK Frankfurt.

Sie tanzte 2012-2015 im Stadttheater St.Gallen unter der Leitung von Marco Santi und arbeitete mit diversen renommierten Choreografen u.a. Linda Kapetanea und Josef Fručsek, Philipp Egli, Marcel Leemann, Anton Lachky.

Seit 2014 arbeitet Sie als freischaffende Tänzerin bei verschiedenen Kompanien und Choreografen, um nur einige zu nennen: Joshua Monten Dance Company, ÖffÖff aerial dance, egli_items Zurich, Fabrice Mazliah, Company Mafalda, Panorama Dance Theater, Cie CoBalt Geneve, Sweetshop Revolution-London, Rotes Velo Tanzkompaie.





Vera Baumann verkabelt die Marionette mit einem Mikrofon.

Alle Fotos sind von Teresa Rotemberg, entstanden bei einem zweitägigen Workshop im Februar 2021 in der Roten Fabrik